Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 44 (1994)

Heft: 3

Buchbesprechung: Sammlung Zurlauben. Regesten und Register zu den Acta Helvetica, Gallica, Germanica, Hispanica, Sabaudica etc. necnon genealogica stemmatis Zurlaubiani [bearb. v. Kurt-Werner Meier et al.]

Autor: Gutzwiler, Hellmut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zen den von Eggenberger vermittelten Eindruck über den von Melchior Lussi betriebenen Aufwand.

Im Bericht des Architekten Hans Reinhardt wird vor allem deutlich, wie viel im Verlaufe der Restaurierungen verändert, erneuert und rekonstruiert wurde, trotz des angestrebten Ziels aller Beteiligten, möglichst substanzschonend vorzugehen. Das Konzept, die Rückführung des Baus auf die Zeit des Ablebens von Ritter Lussi 1606 und die Absicht, das Gebäude museumstauglich zu machen, führten zusammen mit dem schlechten baulichen Zustand zu mancherlei schmerzlichen Verlusten. Vertieft wird diese Problematik in den Berichten der beiden Denkmalpfleger Alois Hediger und Eduard Müller. Dabei wird klar, dass bei der Restaurierung zwei grundlegend verschiedene Konzepte aufeinander stiessen, einerseits das, welches spätere Umbauten vor allem als Niedergang auffasst und deshalb die Rückführung des Gebäudes auf die Zeit der Blüte des Gebäudes vorsieht; andererseits die Ideologie der moderne Denkmalpflege, zum ersten Mal in der Charta von Venedig propagiert, welches das Bauwerk als historische Quelle betrachtet, in der jede Periode ihr Recht hat. Dazu kamen die erwähnten Sachzwänge. Ein letztes Kapitel von René Schiffmann-Baur ist dem neuen Museum für Kultur und Brauchtum gewidmet, welches nach dem Abschluss der Restaurierung im Winkelriedhaus entstand.

Dieses opulent und mit viel Liebe zum Detail gestaltete Werk ist ein erfreuliches Beispiel für die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen. Es fällt auf, dass die einzelnen Autoren die Erkenntnisse ihrer Kollegen aus den Nachbardisziplinen nicht nur zur Kenntnis genommen haben, sondern auch aufnehmen und in ihren Artikeln verarbeiten. So entsteht ein abgerundetes Bild über das Winkelriedhaus. Es ist aber nur vordergründig ein Buch über ein historisches Gebäude. Vielmehr wird hier ein Stück Geschichte über die schriftlichen Quellen hinaus lebendig und das Bild einer historischen Persönlichkeit, des Ritters Melchior Lussi, erhält neue, bisher unbekannte Aspekte. Erneut zeigt sich der Nutzen von bauarchäologischen Untersuchungen auch in Epochen, in denen eigentlich umfangreiche Schriftquellen zur Verfügung stehen. Die Ausführungen werden hervorragend unterstützt durch die grafische Aufmachung, im besonderen durch die zahlreichen grossformatigen Übersichts- und Detailaufnahmen, Vergleichsbilder, farbigen Phasenpläne und Rekonstruktionszeichnungen. Das Buch ist in erster Linie für den interessierten Laien verfasst worden; vor allem die Kapitel über die Baugeschichte und die Wandmalereien seien aber jedem Historiker ans Herz gelegt, welcher sich an diesem konkreten Beispiel über den Nutzen und die Möglichkeiten von Bauarchäologie und Kunstgeschichte für sein Fachgebiet informieren möchte. Die Berichte der Denkmalpfleger und des Architekten sind ausserdem eine spannende und lehrreiche Lektion in praktischer Denkmalpflege.

Armand Baeriswyl, Zürich

Sammlung Zurlauben. Regesten und Register zu den Acta Helvetica, Gallica, Germanica, Hispanica, Sabaudica etc. necnon genealogica stemmatis Zurlaubiani. Bearb. von Kurt-Werner Meier, Josef Schenker, Rainer Stöckli. Bd. 89–97 und Register 89–97. Aarau, Sauerländer, 1993.

Die vorliegende zwölfte Lieferung der Sammlung Zurlauben ist in bezug auf Methode, Aufbau und Textgestaltung nach denselben Richtlinien redigiert wie die früher erschienenen Bände. Inhaltlich ist diese Serie noch vielseitiger als die früheren Lieferungen. Infolgedessen ist der Registerband umfangreicher als die Regi-

ster der früheren Serien. Die vorliegenden Regestenbände bieten wiederum zahlreiche Aktenstücke zur Zuger Geschichte, zu den Beziehungen des Standes Zug zur französischen Botschaft in Solothurn, zur Zeit des Dreissigjährigen Kriegs und zum Bauernkrieg von 1653, zum Ersten und zum Zweiten Villmergerkrieg und zum Söldnerdienst in Frankreich. Sie enthalten ausserdem eine Reihe besonders interessanter Dokumente. Besonders erwähnt seien: die Gründungsgeschichte und Satzungen der Ritterschaft von der Runden Tafel (geschrieben von Gardeleutnant Heinrich I. Zurlauben 1633/34); die Runde Tafel war ein Verein eidgenössischer Offiziere in französischen Diensten mit religiösem und gesellschaftlichem Charakter, der bis jetzt unbekannt war (89/140). Eine Satire auf Kardinal Richelieu (91/15) und eine «Admonitio» an die katholischen Staaten, die an den Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück (Oktober 1647) beteiligt waren (91/16, Faksimiledruck). In einem ausführlichen, interessanten Bericht über die Unruhen in der Leventina im Jahre 1755 vom Nidwaldner Landammann Felix Leonz Kaiser, der persönlich mit einem Truppenkontingent den Urnern zu Hilfe eilte (90/6), und in der Schilderung des Zürchers Philipp Heinrich Werdmüller über seine Bildungsreise nach Holland und Belgien im Jahre 1754 (90/64) tun sich dem Leser vielseitige Quellen auf. Ferner sei auf eine Sammlung von italienischen Sprichwörtern (faksimilierte Wiedergabe) und das Gedicht von Beat II. Zurlauben über das Defensionale von Wil (1647) und die damaligen Ereignisse an der Nordgrenze hingewiesen (90/91).

In den vorliegenden Bänden finden sich ausserdem zahlreiche Briefe der katholischen Orte, Frankreichs und vor allem der Ambassadoren, Notizen über die Sitzungen des Zuger Stadtrats von 1641/42, Rezepte verschiedenster Art (92/183–192) und Handwerkerrechnungen, die vor allem für die Entwicklung der Löhne und Preise aufschlussreich sind. Die Bände der Serie 12 sind somit nicht nur für die neuere Schweizergeschichte, sondern auch für die Geschichte Europas in der Frühneuzeit sehr wertvoll. *Hellmut Gutzwiller, Solothurn*

Anselm Zurfluh: **Rapporte und Berichte von Oberst Sebastian Peregrin Zwyer von Evebach (1597–1661) über die Lage der Schweiz an den kaiserlichen Hof zu Wien 1641–1661.** Hg. von Thesis Verlag, Zürich, und Staatsarchiv Uri, Altdorf; 1993. 1592 S. in 2 Teilbänden.

Die vorliegenden zwei Teilbände bilden Band A von Buch IV des auf insgesamt acht Bücher in elf Bänden geplanten Forschungsvorhabens über Sebastian Peregrin Zwyer, einer für die Schweiz des 17. Jahrhunderts wohl wichtigsten Persönlichkeit. Buch II mit dem Titel «Uri, Modell einer traditionellen Welt?» ist bereits erschienen. Der u. a. auch vom Nationalfonds finanziell unterstützte Forschungsplan sieht neben biographischen, mentalgeschichtlichen und sozial-, militär- und gesellschaftspolitischen Untersuchungen zu Zwyer selbst und dessen Zeit und Umfeld v. a. auch die Edition von Dokumenten und Quellen vor. Der erste Teil liegt hier vor. Es werden u. a. folgen: Kriegsdokumente zum Dreissigjährigen Krieg, zum Bauernkrieg und zum Ersten Villmergerkrieg sowie politische Dokumente zu den Verhandlungen im Vorfeld des Westfälischen Friedens und zum Zwyerhandel. Die Biographie über Zwyer soll schliesslich eine Art Synthese der ganzen Forschungsarbeit sein.

Die Edition der Quellen wie das ganze Vorhaben insgesamt sind vom Aufwand her immens und wären im Alleingang, innert nützlicher Frist und finanziell auf